

Bielefelder Zertifikat für Hochschullehre

Darstellung des Lehrprojekts: Portfolios zur Leistungsüberprüfung

Vertiefungsmodul

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
Schulte, Marion marion.schulte@uni-bielefeld.de	LiLi / Anglistische Linguistik	Gestaltung von Selbststudium, Lehrveranstaltungsevaluation

Im SoSe 2012 habe ich ein Lehrprojekt zum Thema „Portfolios zur Leistungsüberprüfung“ in meinem Seminar From Warriors to Knights – Old and Middle English Language durchgeführt. Dies war eine sprachgeschichtliche Veranstaltung, die sich auf frühe Sprachstufen des Englischen, nämlich Alt- und Mittelenglisch konzentrierte. Im Rahmen dieses Seminars sollten die Studierenden sowohl einen Einblick in die Altenglische Sprache bekommen, als auch die einschneidenden historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen dieser Zeit kennenlernen und diese in Zusammenhang mit der Sprachgeschichte und -entwicklung bringen. Da viel Wert auf diese Zusammenhänge gelegt wurde, schien die übliche Form der Leistungsbewertung, eine Klausur, weniger geeignet, um den Lernerfolg der Studierenden zu bewerten. Die regelmäßige Arbeit bei der Erstellung eines Portfolios kam den Inhalten und Absichten dieses Seminars eher entgegen. In der folgenden Übersicht werden die Ziele, die Durchführung und die Ergebnisse dieses Projekts ausführlicher beschrieben.

Zusammenfassung des Lehrprojekts

In sprachgeschichtlichen Veranstaltungen werden meist Klausuren zur Leistungsüberprüfung geschrieben. Häufig hat das zur Folge, dass sich im Seminar zu sehr auf vermeintlich klausurrelevante, gut prüfbare, Themen konzentriert wird, und andere Themen, wie z.B. historische oder gesellschaftliche Zusammenhänge, vernachlässigt werden. Außerdem wird oft nur auf die Klausur hin gelernt, und nicht kontinuierlich während des Semesters. Ein Portfolio soll dem entgegensteuern: Die Studierenden können sich in verschiedenen Essays mit einem für sie interessanten Thema beschäftigen, und werden ermutigt Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Themengebieten herzustellen. Durch die inhaltliche Anbindung der Essays an die wöchentlichen Veranstaltungen, sowie durch die Anfertigung zweier Wochenpläne wird aber auch sichergestellt, dass die Studierenden während des gesamten Semesters an ihren Portfolios arbeiten. In diesem Portfolio werden verschiedene Texte gesammelt: Hausaufgaben, Wochenpläne, Essays, Übersetzungen, und ein Essay zur Reflexion der eigenen Arbeit.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Die Ausgangssituation war meine Unzufriedenheit mit einer Klausur am Ende des Semesters. Das passte nicht zu einem Seminar wie ich es geplant hatte, da die Studierenden zusätzlich zur Altenglischen Sprache auch etwas über Sprachwandelphänomene und gesellschaftliche Veränderungen im englischen Mittelalter lernen sollten. Ein Portfolio schien hier ein angemesseneres Mittel zur Leistungsüberprüfung. Ich hoffe, dass sich durch die kontinuierliche Arbeit einige Aspekte dieses Themengebiets

im Langzeitgedächtnis verankern. Wichtiger als Faktenwissen ist es mir hier aber, dass die Studierenden lernen sich selbstständig Informationen über ein Thema zu beschaffen und die gesammelten Informationen zu einem kohärenten Essay verarbeiten können. Dadurch, und durch die abschließende Reflexion, sollen die Studierenden verantwortlich(er) für ihren eigenen Lernprozess werden und in der Lage sein, diesen auch in Zukunft gewinnbringend zu gestalten.

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Ich war mit keinen besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Lerngruppe war recht klein (ca. 20 Studierende), alle waren freiwillig dort (es gab Wahlmöglichkeiten im entsprechenden Modul), und es gab auch keine Schwierigkeiten bezüglich der Prüfungsordnungen.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Lernziele:

Die Studierenden sollen am Ende des Semesters

- In der Lage sein einige altenglische Originaltexte mit der Hilfe eines Glossars/Wörterbuchs zu lesen,
- Die wichtigsten Verb- und Substantivparadigmen des Altenglischen kennen,
- Zentrale historische Entwicklungen und Ereignisse des (frühen) englischen Mittelalters kennen,
- Einige Eigenarten des modernen Englisch als Folge von Sprachwandelprozessen verstehen und in der Lage sein diese zu erklären,
- Sich bewusst(er) darüber sein wie sie ihren eigenen Lernprozess verantwortlich und gewinnbringend gestalten können,
- Ihre Schreibfähigkeiten verbessert haben.

geplante Aktivitäten:

- Regelmäßige Zeit für die Portfolioarbeit geben,
- Häufige Gruppenarbeitsphasen, damit sich die Studierenden beim Lernen gegenseitig unterstützen und sich nicht zu sehr auf die Lehrende als einzige Informationsquelle und Bewertungsinstanz verlassen,
- Schreibaufgaben zu Hause und im Seminar.

Leistungsüberprüfung:

- Regelmäßige Hausaufgaben,
- Portfolioessays: es werden im Laufe des Semesters verschiedene Themen vorgeschlagen, zu denen die Studierenden einen Essay verfassen können. Diese Themen orientieren sich an den Inhalten der Sitzung, auf die sie sich beziehen. Nach einer Sitzung über den Einfluss von Norwegisch auf Englisch und den Konflikt zwischen Angelsachsen und Wikingern im 9. Jahrhundert stehen zum Beispiel zwei Essaythemen zur Auswahl: 1. "Write an essay on the influence of Norse on Old English, taking at least two scholarly sources into account", 2. "Alfred is until today the only British monarch who is called 'the Great'. Do you think this epithet is justified – why/ why not?". Im Portfolio sollen drei solcher Essays enthalten sein, die Studierenden können also wählen mit welchen Themen sie sich intensiver beschäftigen möchten. Die Studierenden können auf ihre Essays vor Abgabe der Portfolios Feedback von der Lehrenden erhalten, müssen diese Möglichkeit aber nicht wahrnehmen.

- Zwei Wochenpläne im Semester. Diese Wochenpläne enthalten Aufgaben, die von den Studierenden zusätzlich zur Arbeit im Seminar beantwortet werden. Die Wochenpläne sollen innerhalb einer Woche bearbeitet werden. Sie werden dann von der Lehrenden korrigiert und mit den Studierenden besprochen, falls dies gewünscht ist. Die Aufgaben konzentrieren sich auf linguistische Fragen und Übersetzungsaufgaben. Beispielhafte Fragen sind „Which features of Present Day English may be due to language contact between Celtic and Old English?“ oder „Name and explain four linguistic features that are the result of the contact between Norse and Old English. Give an example for each feature.“

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Sie haben die Veranstaltung nach der Methode der integrierten Lehrveranstaltungsplanung entwickelt. Füllen Sie hier bitte die Ihrer Lehrveranstaltung zugrunde liegende Sechs-Lernebenen-Checkliste möglichst vollständig aus!

Leernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
<p>1. Fachwissen</p> <p><i>Welche zentralen Wissensselemente (z.B. Fakten, Formeln, Konzepte, Prinzipien, Beziehungen, etc.) sollen die Studierenden verstehen und behalten? Welche zentralen Ideen (oder Perspektiven) sollen die Studierenden verstehen und behalten?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • einige altenglische Paradigmen kennen • Vokabelkenntnisse erweitern • wichtige historische Ereignisse des (frühen) englischen Mittelalters kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Wochenplänen und Hausaufgaben • Übersetzung von Originaltexten (Einzel- und Gruppenarbeit) • Einzel- und Gruppenarbeiten an Primär und Sekundärtexten (in Übersetzung) und Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> • Wochenpläne und Hausaufgaben mit Kommentaren der Dozentin
<p>2. Anwendung</p> <p><i>Welche wichtigen Denkweisen müssen die Studierenden lernen (kritisches Denken, kreatives Denken, praktisches Denken)? Welche wesentlichen Fähigkeiten sollen die Studierenden sich in Ihrer Veranstaltung aneignen? Sollen die Studierenden lernen, komplexe Projekte zu organisieren?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen/Quellen/Texte beschaffen, evaluieren und für eigene Argumentation verwenden => kritisches Denken 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Themen anhand solcher Quellen (Einzel- und Gruppenarbeit), Diskussion der Quellen und der daraus zu ziehenden Schlüsse (in Gruppen und/oder im Plenum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolioessays (s. Anmerkungen unter Punkt 4) • Diskussionen im Plenum und in Kleingruppen

<p>3. Verknüpfung</p> <p><i>Welche Zusammenhänge (Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen) sollen die Studierenden erkennen (zwischen Ideen innerhalb der Lehrveranstaltung, zwischen Wissensinhalten, Ideen und Perspektiven, um die es in dieser Lehrveranstaltung geht, und solchen, um die es in anderen Lehrveranstaltungen oder Bereichen geht, zwischen dem in dieser Veranstaltung behandelten Material und ihrem eigenen privaten, öffentlichen und/oder beruflichen Leben)?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang zwischen Eigenheiten des modernen Englisch mit früheren Sprachstufen herstellen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen „Eroberungen“ der britischen Inseln und deren Folgen erkennen (insbesondere für die Sprachentwicklung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich zwischen verschiedenen Sprachstufen 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionen im Plenum und in Kleingruppen • Portfolioessays
<p>4. Menschliche Dimension</p> <p><i>Was können oder sollen die Studierenden über sich selbst lernen? Was können oder sollen die Studierenden über andere lernen und/oder darüber, wie sie mit anderen interagieren können?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • sich über das eigene Lernen bewusst werden • Zusammenarbeit mit anderen verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • häufige Gruppen/ Partnerarbeit im Seminar • die Möglichkeit Hausaufgaben und Wochenpläne gemeinsam zu erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektierender Essay im Rahmen des Portfolios
<p>5. Werte</p> <p><i>Wie sollen sich die Studierenden selbst verändern? Im Hinblick auf: Werte, Gefühle, Interessen, Ideen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an sprachgeschichtlichen Fragestellungen und der altenglischen Sprache entwickeln, oder zumindest eine eventuell vorhandene Abneigung demgegenüber überwinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten mit der Möglichkeit zur Diskussion • vielfältige Methoden und Quellen (Film, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Stationenlernen, Debatten, Verwendung von Originaltexten...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio: selbstwählbare Essays zu den verschiedensten Themen

<p>6. Lernen, wie man lernt</p> <p><i>Was möchten Sie, dass Ihre Studierenden darüber lernen, in einer Lehrveranstaltung wie dieser gut zu studieren, sich das spezifische Thema Ihrer Veranstaltung gut zu erarbeiten, sich das Thema selbstgesteuert zu erarbeiten?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> sich selbstständig Informationen beschaffen und diese zu guten wissenschaftlichen Texten verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Hausaufgaben und Essays 	<ul style="list-style-type: none"> Portfolio, insbesondere ein abschließender reflektierender Essay
---	--	---	--

4. Evaluation

Ich habe die Veranstaltung von den Studierenden und von einer Kollegin evaluieren lassen. Die Kollegin hat in einer Stunde hospitiert, und wir haben ihre Eindrücke später in einem Gespräch diskutiert. Die Studierenden haben in der letzten Sitzung in Kleingruppen ein stummes Schreibgespräch geführt, welches wir dann im Plenum besprochen haben. Die Ergebnisse aus beiden Evaluationen waren überwiegend positiv. Insbesondere die methodische Vielfalt in der Lehrveranstaltung wurde von den Studierenden geschätzt. Der am häufigsten erwähnte Kritikpunkt der Studierenden waren die Wochenpläne, die von einigen als zu schwierig und arbeitsintensiv eingestuft wurden. Das Portfolio an sich wurde von allen gut angenommen.

5. Ergebnisse

Ich war mit diesem Projekt sehr zufrieden. Das Portfolio wurde von den Studierenden gut angenommen, und da von Anfang festgelegt war wie viele/welche Texte im Portfolio enthalten sein mussten gab es kaum Unklarheiten. Wie immer bei schriftlichen Arbeiten ergibt sich aber auch hier das Problem der Bewertung – Was wird erwartet? Wofür gibt es welche Note? Man sollte sich dieses Problems besonders bei Portfolios bewusst sein, denn schließlich ist ein Portfolio ursprünglich gar kein Instrument zur Bewertung eines Produkts, sondern spiegelt eher einen Prozess wieder. Dieser ist natürlich noch viel schwieriger zu bewerten als ein Produkt, selbst wenn man das an sich für gewünscht hält. Deshalb passt auch ein Produktportfolio, welches zur Bewertung herangezogen werden kann, nicht unbedingt zu jeder Lehrveranstaltung. Darüber muss man sich aber natürlich schon vor Beginn der Veranstaltung im Klaren sein. Um sowohl den Lernprozess zu dokumentieren als auch ein bewertbares Produkt zu erstellen sind mehrere Texte und Arbeiten, die die Studierenden zum Teil selbst auswählen konnten, Teil des Portfolios. Von diesen wurden nur ein Teil, nämlich die Essays, zur Benotung herangezogen. Die anderen Arbeiten mussten zwar enthalten sein, waren aber ausdrücklich nicht die Bewertungsgrundlage. Besonders wichtig fand ich im Hinblick auf die Lernziele des Seminars die Reflexion der Studierenden, die ausdrücklich nicht mit in die Note einfluss.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Wenn es zur Veranstaltung passt werde ich auch in Zukunft wieder ein Portfolio zur Leistungsbewertung verwenden. Die Essays waren durchgehend von guter Qualität und machten deutlich, dass sich die Studierenden intensiv mit den von ihnen gewählten Themen beschäftigt hatten.

Wenn es allerdings in einem Seminar um eine tiefgehende Auseinandersetzung mit spezialisierten Themen geht ist wahrscheinlich eine Hausarbeit die bessere Methode der Leistungsüberprüfung. Bei Überblicksveranstaltungen ist ein Portfolio wie ich es benutzt habe wohl auch nicht die beste Wahl.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

LiLi
BA Fachwissenschaftlich und Lehramt (GHR, GYM)

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Seminar, ab 3. Semester, einmalige Lehrveranstaltung

7.3 Gruppengröße

ca. 20 Studierende

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

1 Lehrende, keine Hilfskräfte/Tutoren

7.5 Materialien und Literatur

Brunner, Ilse (Hrsg.) (2008). *Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung*. Seelze-Velber: Klett Kallmeyer.